

NEUER WEG



im Gespräch mit seinen Lesern:

Sozialistischer Wettbewerb - ideologische Arbeit und materieller Anreiz

Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre aus führenden Betrieben, Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED Potsdam und des zentralen Staatsapparates fanden sich unlängst mit Genossen des Sektors Industrie der Redaktion zu einer Leserberatung zusammen. Das Gesprächsthema: Probleme der politischen Massenarbeit bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem 20. Jahrestag der SED sowie bei der wirksamen Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit. Die Aussprache bestätigte, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die* Wettbewerbsinitiative besonders auf die von den Werktätigen des VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“, Magdeburg, dargelegten Hauptpunkte zu lenken. Anhand von Beispielen belegten einige Genossen, wie der sozialistische Wettbewerb geführt wird, um den wissen-

schaftlich-technischen Vorlauf in Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Technologie zu vergrößern und um neue Erkenntnisse schneller in die Produktion zu überführen. Andere Genossen berichteten über das Bestreben, den Auslastungsgrad der hochproduktiven Maschinen und

Anlagen wesentlich zu erhöhen und mit Material, Roh- und Hilfsstoffen sparsam und wirtschaftlich umzugehen. Mit der DDR-Wertarbeit an jedem Arbeitsplatz, das heißt, wie ständig und zuverlässig die höchste Qualität gesichert wird, beschäftigten sich fast alle Gesprächsteilnehmer.

überall höhere Wettbewerbsziele

Genosse Erich Dorn, Parteisekretär im VEB Chemiefaserwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz, betonte gleich zu Beginn des Gespräches, daß nur durch gute politisch-ideologische Arbeit neue Erfolge im Wettbewerb errungen werden können. Er wies das am Beispiel der Brigade „Otto Krahnmann“ nach. Hier zeigte sich besonders deutlich, wie

die richtige Verbindung der Auswertung der ZK-Beschlüsse mit dem Wettbewerb, besonders nach der 9. und der 11. ZK-Tagung, die Werktätigen zu einer neuen Initiative angeregt hat. Die Brigade „Otto Krahnmann“ übernahm neue, qualitativ bessere Wettbewerbsverpflichtungen. So will sie u. a. die Anlage, an der sie arbeitet, auf den